

behaupten, es sei die Correspondenz Richelieu's edirt worden und die Intentionen dieses Mannes seien genau gezeichnet? An folgenden Fällen zeigt sich die Mangelhaftigkeit der Avenel'schen Edition bis in's Schlagende. Von den Verhandlungen, welche durch den französischen Gesandten Charnacé in den Jahren 1629 und 1630 mit Gustav Adolf geführt wurden, um diesen zu vermögen, gegen den Kaiser aufzutreten, und die denn doch um ihres Resultates willen von welthistorischer Bedeutung sind, hat Avenel gar nichts veröffentlicht, von den Correspondenzen des Kapuziners Joseph vom Regensburger Reichstag aus, wo durch französische Intriguen der Kaiser schmäblich verrathen ward, bringt Avenel zwei Briefe, weil diese zufällig die Adresse Richelieu's und des Königs tragen. Endlich von den Correspondenzen mit Wallenstein, die denn doch von einer handgreiflichen Wichtigkeit sind, bringt Avenel nichts. Es genügen diese Angaben, um zu zeigen, dass durch Avenel's Edition die Kenntniss der diplomatischen Thätigkeit Richelieu's nicht im entferntesten in jenem Grade gefördert worden ist, wie man dies annehmen könnte. Nach diesen Angaben brauche ich wohl nicht hinzuzusetzen, dass es ein vorzüglicher Gegenstand meiner Forschung war, die gesammte diplomatische Correspondenz Frankreichs vor Allem in den Jahren 1628 — 1642 auf das Genaueste zu studiren und dass ich alles das, was von Bedeutung war, copirte. Wenn die kaiserliche Akademie den Druck der von mir gesammelten Quellen ermöglicht, wird man endlich aus denselben erfahren, in welchen Verhältnissen Frankreich zur Zeit Richelieu's zu den Mächten Europa's und namentlich zu Gustav Adolf und den deutschen Fürsten sich befand.

Von der grössten Wichtigkeit werden die Publicationen aus dem spanischen Archive sein, theils wegen der eigenthümlichen Stellung dieses Staates zu dem Papste und Kaiser, theils wegen der Vollständigkeit des spanischen Staatsarchivs. In allen übrigen Archiven Europa's, soweit ich diese besucht habe, findet man nichts mehr wie die diplomatische Correspondenz, also die Berichte der Gesandten und die ihnen ertheilten Instructionen, selten findet sich in denselben das Protokoll einer Staatsrathssitzung, welche über das Werden der Entschlüsse und über den Antheil, den die verschiedenen Glieder eines Cabinets an denselben gehabt haben, Aufschluss gäbe. In Spanien fliesst diese so wichtige Quelle reichlich und